

Presseinformation

München, den 28. April 2011

TUM weist Vorwürfe der „Grünen“ entschieden zurück:

Gutachten: Belag auf Becken des FRM II unbedenklich

In einer Pressemitteilung forderte die Landtagsfraktion von Bündnis 90 / Die Grünen gestern Aufklärung über ein angeblich geheimes Gutachten der Bundesanstalt für Materialforschung und –prüfung aus dem Jahr 2006. Damals waren rötliche Verfärbungen an der Beckenwand der Forschungs-Neutronenquelle aufgetreten. Mehrere unabhängige Untersuchungen zeigten jedoch übereinstimmend, dass diese Beläge als sicherheitstechnisch unbedeutend einzustufen sind. Die Gutachten und ihre Ergebnisse wurden allen dafür zuständigen Stellen bekannt gegeben.

Als kurz nach Betriebsbeginn im oberen Bereich des Reaktorbeckens an der Forschungs-Neutronenquelle FRM II rötlichen Verfärbungen auftraten, vermutete die Technische Universität München (TUM) zunächst Gewährleistungsmängel und gab daher bei der Bundesanstalt für Materialforschung und –prüfung eine Untersuchung in Auftrag. Diese stellte fest, dass es sich bei den wenige Millionstel Millimeter dünnen, eisenhaltigen Belägen um Ablagerungen handelt, wie sie zum Beispiel auch in Reinstwasser-Systemen der pharmazeutischen Industrie immer wieder auftreten.

Die Aufsichtsbehörde des FRM II sowie deren Sachverständige waren zu jeder Zeit über den jeweiligen Sachstand informiert. Fünf weitere unabhängige Fachgutachten und eine Bewertung dieser Gutachten durch den TÜV Süd im Jahr 2008 bestätigten, dass die Verfärbungen sicherheitstechnisch unbedenklich sind. Sie beeinträchtigen weder die Dichtheit noch die Integrität oder Standsicherheit des Beckens oder der Einbauten. Ein Gewährleistungsanspruch ergab sich daraus ebenfalls nicht, sodass der Vorgang im Jahr 2008 abgeschlossen wurde.

Der Vorwurf des Umweltinstitut München e.V., dass beim Bau minderwertiges Material verwendet worden sei, ist damit entkräftet. Auch die vom Umweltinstitut in der Süddeutschen Zeitung geäußerten Bedenken, mikroskopisch kleine Rostpartikel könnten wie Schmirgel wirken, halten einer genaueren Prüfung nicht stand. Da das Beckenwasser ständig umgewälzt und gefiltert wird, würden Rostpartikel binnen kürzester Zeit entfernt. Im Wasser treten die Eisenverbindungen jedoch nur in gelöster Form auf.

Technische Universität München Corporate Communications Center 80290 München www.tum.de

Dr. Ulrich Marsch
Dr. Andreas Battenberg

Sprecher des Präsidenten
PR-Referent

+49 89 289 22778
+49 89 289 10510

marsch@zv.tum.de
battenberg@zv.tum.de

Ein Zusammenhang der Verfärbungen im Reaktorbecken mit der Anfang Februar 2011 festgestellten Korrosion an Wellenbuchsen zweier Armaturen des Schwerwassersystems besteht nicht. Dieses System hat keinerlei Verbindung zum Reaktorbecken. Die betroffenen Wellenbuchsen sind zudem aus einem anderen Werkstoff gefertigt, die Armaturengehäuse selbst waren befundfrei.

Die **Technische Universität München (TUM)** ist mit rund 460 Professorinnen und Professoren, 7.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (einschließlich Klinikum rechts der Isar) und 26.000 Studierenden eine der führenden Universitäten Europas. Ihre Schwerpunktfelder sind die Ingenieurwissenschaften, Naturwissenschaften, Lebenswissenschaften, Medizin und Wirtschaftswissenschaften. Nach zahlreichen Auszeichnungen wurde sie 2006 vom Wissenschaftsrat und der Deutschen Forschungsgemeinschaft zur Exzellenzuniversität gewählt. Das weltweite Netzwerk der TUM umfasst auch eine Dependence in Singapur. Die TUM ist dem Leitbild einer unternehmerischen Universität verpflichtet.

Technische Universität München Presse & Kommunikation 80290 München

Name	Position	Telefon	Email
Dr. Ulrich Marsch	Sprecher des Präsidenten	+49 89 289 22778	marsch@zv.tum.de
Dr. Andreas Battenberg	PR-Referent	+49 89 289 10510	battenberg@zv.tum.de